

# Aus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeiger

Von der

Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt

oberen Nagold.

Nr. 36.

Altensteig, Samstag den 25. März

1893.

## Einladung z. Bestellungenverneuerung.

Das erste Quartal pro 1893 geht seinem Ende zu, weshalb wir an den freundlichen Leser das höfliche Ersuchen richten im eigenen Interesse möglichst rechtzeitig die Bestellung bei der leistungsfähigen Bezugsquelle erneuern zu wollen.

Wie seither wollen wir uns bestreben — und unser Bestreben findet mehr und mehr Anklang — alles Wissenswerte in gedrängter und leicht verständlicher Fassung zu berichten, entgegen mancher größeren weitausholenden Zeitung, deren Lesen zu viele Zeit beansprucht, namentlich in einer Periode, wo die Geschäfte sich drängen. Zeit ist Geld und folgerichtig ist zwecklos verwendete Zeit weggeworfenes Geld. Jedem Manne unserer Gegend, geradezu auch dem thätigsten, ist das Lesen einer Zeitung, die ihn in den politischen Begebenheiten auf dem Laufenden erhält und manche für seinen Beruf wichtige Notiz bringt, ein Bedürfnis, er rechnet aber mit der Zeit und darum befreundet er sich mit dem Blatte „Aus den Tannen“. Wir heißen alle, insbesondere auch die neuen Besteller bestens willkommen.

Nach der Inseratenteil erstreckt sich des wachsenden Vertrauens, wir bitten um ferneres gütiges Wohlwollen.  
Hochachtungsvoll!

Die Exp. des Blattes „Aus den Tannen.“

## Tages-Neuigkeiten.

\* (Verschiedenes.) Mittelfst Einbruch wurden einem Friseur in Cannstatt 500 M. und zwei wertvolle Uhren gestohlen. — In Weil der Stadt wurde ein 40jähr. Bauer aus Malmshaus beim Abladen eines Sägklozes von letzterem getroffen und fast augenblicklich getödtet. — In der Seilerrei von L. Enßlin in Aalen brannte das Maschinenhaus und ein Teil der Seilerbahn ab. Große Vorräte von Kleesamen und Delfuchen gingen dabei zu Grunde. — Von dem Schwurgericht Hall wurde ein Mädchen wegen Tödtung ihres Kindes in erschwerter Art (sie saßte es an den Schenkeln und schlug den Kopf zu Boden, daß die beiden Seitenwandbeine des Schädels zersprangen), zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. — Schon wieder ist ein Kind wegen Hintenanhängens an einen Wagen verunglückt. Das 3jähr. Söhnchen des Schuhmachers D. in Winnenden wollte sich an einen vorüberfahrenden Wagen anhängen und kam zu Fall, wobei ihm das hintere Rad über den Kopf ging, so daß es tot vom Blage getragen werden mußte. — In Balingen a. G. erschoss sich ein von seiner Frau getrennt lebender Bauer. Er hinterläßt 7 Kinder, von denen noch keines der Schule entwachsen ist. — In Ulm erschoss sich ein im 2. Jahr dienender Soldat des Gren.-Regts. Nr. 123. Furcht vor einer 7tägigen Arreststrafe wegen Schwänzens der Osterbeichte, zu welcher er sich angemeldet hatte, soll die Ursache des Selbstmords sein.

\* (Postkarten mit Zahlungsaufforderung.) Zu der Frage, ob der Inhalt einer Postkarte, in welcher Jemand wegen Bezahlung einer Schuld gemahnt wird, als beleidigend anzusehen, die Postkarte daher von der Beförderung auszuschließen ist, ist bemerkenswert zu erfahren, daß nach einer Entscheidung des Berliner Kammergerichts eine solche Mahnung an sich noch keine Beleidigung ist. Sie wird erst eine Beleidigung, wenn die Form, in der die Mahnung abgefaßt ist, einen beleidigenden Charakter trägt. So weit daher diese Voraussetzung nicht unzweifelhaft zutrifft, werden Postkarten, welche eine Zahlungsaufforderung enthalten, bei der Postbeförderung nicht zu beanstanden sein.

\* Nach dem „Ulmer Tageblatt“ sind auch

dort mit der Erfindung des Schneiders Dome in Mannheim Versuche von Seiten des Militärs angestellt worden. Das Blatt schreibt: Die letzten von der 10. Kompagnie des hiesigen Grenadier-Regiments Nr. 110 unter Leitung des Hauptmanns Ziegler in den Schießständen des Kästthaler Waldes gestern vorgenommenen Schießversuche haben selbst bei ganz nahen Entfernungen von 100 bis 400 Meter die Widerstandsfähigkeit des Schuzmittels ergeben. Dasselbe wiegt zwar 10 bis 12 Pf., das Gewicht dürfte sich aber noch wesentlich vermindern lassen. Die Befestigung (an den Schulterklappen) ist sehr einfach und die felddienstmäßige Verwendbarkeit steht außer allem Zweifel. Die Erfindung ist beim Patentamt angemeldet.

\* Der mehrfach erwähnte antijüdische Antrag, der im preuß. Herrenhause am 22. angenommen worden ist, stützt sich auf gleichlautende Petitionen des Vorstandes des deutsch-sozialen Reformvereins zu Strehlen in Schlesien und anderer Reformvereine, um staatliche Prüfung der jüdischen Gehelmsgehe. Die Petitionskommission beantragte Ueberweisung an die Regierung zur Prüfung und Berücksichtigung. Berichterstatter war Graf v. Pfeil-Hausdorf. Er führte aus: Die Petitionen weisen darauf hin, daß im Talmud und drei anderen jüdischen Gesetzbüchern nach den Gutachten sachkundiger und hervorragender Gelehrter sitten-gefährliche und staatsfeindliche Lehren enthalten seien. Den Juden werde ausdrücklich geboten, den „Fremdling“ nicht als Bruder zu behandeln; Betrug, Diebstahl und ähnliche Verbrechen gegen diesen seien für erlaubt erklärt. (Die alte, neulich von den Rabbinern ausdrücklich widerlegte Sage!) Es handle sich also um eine staatsfeindliche Verschwörung und geschlossene Sondergemeinschaft gegen das Wohl der übrigen Menschheit. Die gekennzeichneten Lehren der jüdischen Gesetzbücher seien geeignet, die Oberherrschschaft des Judentums zu begründen. Redner fährt fort: „Um aber gerecht zu sein, muß ich auch der hervorragenden guten Eigenschaften des Juden gedenken, welche ihm aber auch einen großen Vorprung vor den Christen gewährt. Ich meine die große Einigkeit in der jüdischen Völkervereinigung in allen Dingen, die ihr Interesse betreffen. In einem jüdischen Reichstage würde, wo es sich um Sein oder Nichtsein handelt, keine solche Zerfahrenheit herrschen, wie in unserem Reichstage. Diese Einigkeit des jüdischen Volkes aber bedroht uns offenbar mit großen Gefahren, denen entgegengetreten werden muß.“ — Die Petitionen wurden, wie erwähnt, der Regierung zur Prüfung und Berücksichtigung überwiesen.

\* Mannheim, 21. März. Spurlos ist verschwunden mit ihren drei Kindern im Alter von 3, 5 und 6 Jahren die Frau eines hiesigen Versicherungsagenten, nachdem ihr Gatte seine Familie vor einigen Tagen treulos verlassen hatte. Der Ehemann lebte auf großem Fuße und spielte den Lebemann, während seine arme Familie in Not und Glend sich befand. In den letzten zwei Jahren verlobte sich derselbe, trotzdem er verheiratet war, nicht weniger als viermal, bis er schließlich vor einigen Tagen mit einer Kellnerin auf und davon ging. Man vermutet, daß die verlassene unglückliche Frau, welche die Tochter eines angesehenen Beamten in Trier ist und einst bessere Tage gesehen hat, den Tod gesucht hat.

\* Dresden, 19. März. Großes Aufsehen erregt die Verhaftung einer Reihe von Personen, angesehenen und begüterter Leute, wegen Wuchers und Wechselkäufungen. Die Verhaftungen erstrecken sich auch auf die Umgegend, auf Pirna, Döbeln u. s. w. Der Hauptschuldige, der Getreidehändler Nagel, hat bald nach seiner Verhaftung seinem Leben durch Erhängen im Gefängnisse ein Ende gemacht, nachdem er vorher ein umfassendes Geständnis abgelegt hatte. Entdeckt wurde die ganze Gesellschaft dadurch, daß einer der Wucherer einen seiner Genossen wegen Betrugs anzeigte.

\* Berlin, 20. März. Eis ist eine „Frucht!“ In einem dieser Tage vor dem Kammergericht verhandelten Prozes zwischen dem Fiskus und einem Privatmanne, welcher ohne Genehmigung des ersteren aus einem der Havelseen Eis entnommen hatte, handelt es sich um die allgemein interessante Frage, ob aus öffentlichen Strömen ohne Weiteres von jedermann Eis entnommen werden kann. Der erste Richter bejahte diese Frage mit Rücksicht darauf, daß Wasser aus solchen Strömen ungehindert von jedermann entnommen werden könne, und Eis eben auch nur gefrorenes Wasser sei. Das Kammergericht hob indes auf die Berufung des Fiskus die Vorentscheidung auf, da Eis eine Frucht des Wassers sei und also unter einen wesentlich anderen Begriff des letzteren falle, sonach auch ohne Genehmigung des Fiskus nicht jedermann zugänglich sei.

\* Kieve. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurteilte den Lehrer Busch wegen Uebertretung des Zuchtigungsrechtes durch Mißhandlung eines Schülers, die den Tod desselben zur Folge gehabt, zu zweijähriger Gefängnisstrafe. Die Staatsanwaltschaft hatte zwei Monate beantragt. Der Nachweis einer tadellosen siebenjährigen Amtsführung und die guten Zeugnisse seiner Vorgesetzten konnten den Angeklagten gegenüber der bestimmten Erklärung der beiden Gutachter, der Kreisphysiker von Kieve und Geldern, daß die von einigen Schülfern bezeugten Schläge gegen den Kopf des Kindes das bei der Obduktion vorgefundene Blutgerinnsel im Gehirn und hierdurch den Tod herbeigeführt haben, vor der scharfen Bestrafung nicht schützen.

\* Wolfenbüttel. Ein sehr bedeutender Münzfund ist vor kurzem in der Nähe eines Dorfes in der Gegend von Wolfenbüttel gemacht worden. Bei der Urbarmachung eines wüsten Terrains stießen die Arbeiter auf einen verrosteten Kasten, der gegen 900 große und kleine Silbermünzen enthielt. Da alle aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts stammen, ist anzunehmen, daß die Vergrabung des Schatzes zur Zeit des 30jährigen Krieges stattgefunden hat. Reich ist der Fund besonders an alten seltenen Thalern und Schauffältern, darunter ein sogen. Dicktaler des Grafen Ernst von Hohenstein vom Jahre 1539.

\* Basel. Eine Bärenjagd im Weichbild einer Fabrikstadt ist gewiß eine Seltenheit, hat aber am Donnerstag in Basel doch stattgefunden, und endigte leider damit, daß eine mächtige Bärin, der Stolz des Zoologischen Gartens und die Freude des Publikums, zugleich Mutter zweier noch unerzogener Kinder, tot niedergestreckt wurde. Das Tier hatte, eine Nachlässigkeit der den Zwinger ausbessernden Handwerker benützend, mit seiner Jugend die düstere Behausung verlassen und sich den Garten etwas besehen, ohne auch nur einem einzigen Tierchen etwas zu leide zu thun; dann erkletterte das schwere Geschöpf einen Baum, und wurde dort von einer Kugel ereilt. Die trauernden Hinterlassenen wurden ohne große Mühe in ihr altes Kastell zurückgeführt.

\* Nizza. Nach so vielen Selbstmorden, die durch die Spielhölle in Monte Carlo verursacht worden sind, ist ausnahmsweise auch wieder einmal über einen außerordentlichen Glücksfall zu berichten, der sich in der jüngsten



Zeit dort zutrag. Dieser Tage gewann nämlich ein junger Russe, ein gewisser Iwanow Iwanowski aus Moskau, im Spiel in weniger als zwei Stunden 200 000 Frank, sodas der Kroupier den Spieltisch mit dem bekannten schwarzen Tuch bedecken mußte — ein Zeichen, das die Bank gesprengt sei. Schade nur, das es solcher vom Glück begünstigten Spieler nur wenige gibt, während fast an jedem Tage von dem völligen Ruin so vieler Unglücklicher zu melden wäre.

\* Madrid, 18. März. Gestern abend fand endlich die Einweihung der neuen evangel. Kirche in Madrid statt; die Regierung hatte eingesehen, das sie jedenfalls vor der Eröffnung der Cortes die Einwilligung geben mußte, wenn sie sich nicht heftigen Angriffen wegen Verletzung der Verfassung aussetzen wollte. Die Feier verlief in größter Ruhe und Ordnung, obwohl ein ultramontanes Blatt gegen die Protestanten hegende Flugblätter unter der Menge in der Straße verteilt hatte. Die Einfachheit und Schönheit der Kirche, innen weiß mit gold und an den Wänden mit Sprüchen geziert, machte großen Eindruck, ebenso der Gesang und die Einweihungsrede des Geistlichen, der u. a. hervorhob, wie die christliche Kirche in Spanien sich Jahrhunderte lang von dem Einflusse und Joche Roms frei erhalten habe. Ein Gruß von den evang. Freunden Spaniens in Deutschland mit Ueberreichung schöner Abendmahlsgeschirre, die begeisterte Rede eines zweiten spanischen Pastors im Namen der evang. Gemeinden Madrids und Spaniens und die Klänge des auch ins Spanische übersetzten Lutherliedes:

Ein feste Burg ist unser Gott, schlossen die erhebende Feier.

### Gemeinnütziges.

\* (Zur Gesundheitspflege.) Auf Veranlassung des Vereins für Gesundheitspflege und Naturheilkunde hielt Dr. med. Dock vor einer außerordentlich zahlreichen Zuhörerschaft im großen Saal des Bürgermuseums in Stuttgart einen Vortrag über „Das gesunde und das kranke Herz und deren naturgemäße Pflege.“ Medner schildert einleitend den Kreislauf des Blutes und die verschiedenen Funktionen, welche das Herz zu erfüllen hat. Die Blutmenge, die im Verlaufe eines Jahres durch das Herz zu verarbeiten ist, beträgt 126,144 Zentner; seine Thätigkeit ist also eine gewaltige, darum soll der Mensch dieselbe durch den Genuß von Alkohol, Thee, Kaffee, Tabak u. nicht noch unnötigerweise vermehren. Zu vermeiden ist ferner zu rasches Treppen- und Bergsteigen. Schon bei Schulkindern soll zuweilen das Herz untersucht werden, um die richtigen Dispositionen für den Turn- und Schwimmunterricht treffen zu können. Da durch den Obstakionsprozeß die Blutwärme reguliert wird, so sind Stimulontien überhaupt möglichst zu vermeiden; eine besondere Fürsorge ist dem Magen zuzuwenden, damit derselbe nicht überladen wird und so einen Druck auf das Herz ausübt, der unter Umständen gefährlich werden kann; dabei ist noch zu berücksichtigen, das während der Verdauung die Herzthätigkeit überhaupt eine lebhaftere ist. Flüssigkeiten

während der Mahlzeit in größerer Menge zu genießen, empfiehlt sich nicht. Medner empfiehlt dann noch mäßige Bewegung, Genuß von frischer Luft, auch während der Nacht, richtige Verteilung der geistigen Arbeit u. Weitere Hauptfaktoren bilden das Tiefatemholen, eine geordnete Muskelthätigkeit und eine naturgemäße Hautpflege durch Abwaschungen, Sonnenbäder u. Bei Fieber, akutem Rheumatismus, Neurose u. ist die ableitende Methode anzuwenden, d. h. es soll das Blut vom Herzen ab und in die übrigen Körperteile geleitet werden. Zum Schluß behandelte Medner noch die Temperature und deren Einfluß auf das Herz, empfahl allen Patienten, sich möglicher Ruhe zu bescheiden und sich einen heiteren Sinn zu bewahren. Die Zuhörer spendeten für den mehr als zweistündigen interessanten Vortrag lebhaftesten Beifall.

Verantwortlicher Redakteur: W. Rieker, Altensteig.

Die Seiden-Fabrik G. Henneberg (L. u. L. Hofst.), Zürich sendet direct an Private: schwarze, weiße u. farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis Mt. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.) porto- und zollfrei. Muster umgehend.

Beste englische Cheviots und Hammgarne, Buxkin und Melton, Cheviot, à Mt. 1.75 bis Mt. 9.75 per Meter senden jede beliebige einzelne Meterzahl direct an Private. Buckin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Neueste Musterauswahl franco in's Haus.

## Ziehung am 6. April ds. Js.

Preis 2 Mt.

Haupt-Gewinne 20 000, 10 000  
3000 Mt., 2000 Mt.

## Brenzer Kirchenbau-Lose

Preis 2 Mt.

1373 Gewinne in barem Geld.  
Gesamt-Gewinne 58 500 f.

## Ziehung am 20. April ds. Js.

Preis 2 Mt.

1 Haupt-Gewinn: 1 Biererzug  
nebst Wagen u. Geschirren.

## Stuttgarter Pferdemarkt-Lose

Preis 2 Mt.

Erste Gewinne: Wagen, Reit-  
und Arbeitspferde u.

sind zu haben bei

W. Rieker, Altensteig.

### Stammheim bei Calw.

Die in No. 5 des Württ. Wochenblatts für Landwirtschaft im Fragekasten empfohlenen

## Patent-Rapid-Schrotmühlen

mit 2seitig benüzbaren ahlfscheiben  
welche leicht umzuwechseln sind, hält zum Verkauf auf Lager

Chr. Paul Rau  
Maschinen-Werkstätte.

### Norddeutscher Lloyd Bremen.

Beste Reisegelegenheit.

Nach Newyork wöchentlich dreimal,  
davon zweimal mit Schnelldampfern.

Nach Baltimore mit Postdampfern  
wöchentlich einmal.

Oceanfahrt

mit Schnelldampfern 6—7 Tage,  
mit Postdampfern 9—10 Tage.

Nähere Auskunft durch  
John. G. Koller in Altensteig,  
Gottlob Schmid in Nagold,  
C. F. Heintel in Pfalzgrafenweiler.

### Kaiser's Brust-Caramellen

isthern sofort Husten, Heiserkeit u.  
Katarrh. Erfolg sicher, Geschmack  
vorzüglich im Gebrauch billigt. Zu haben  
in der alleinigen Niederlage per Pf. à  
25 Pf. bei

Fr. Flaig, Conditior, Altensteig.

### Treibriemen bestor Qualität bei Gebr. Stoss, Esslingen Garberei & Treibriemenfabrik

### Geld-Converte

sind zu haben bei

W. Rieker.



Niederländisch-Amerika-  
nische Dampfschiffahrts-  
Gesellschaft.

Postdampfer nach

## New-York über Rotterdam

Mittwochs u. Sonnabends.

Nähere Auskunft erteilt

die Verwaltung in Rotterdam

die General-Agenten H. Anselm u. Co., Stuttgart;

sowie die Agenten: Fr. Schmidt, G. Knobels Nachf., Nagold;  
J. Kaltenbach, Egenhausen.

### Anker-Pain-Expeller

Diese altbewährte Einreibung  
bei Gicht, Rheumatismus, Rücken-  
schmerzen und Erkältungen

ist

in allen Weltteilen verbreitet und  
hat sich durch ihre günstigen Er-  
folge überall den Ruf als

das beste

aller Hausmittel erworben. Der  
echte Anker-Pain-Expeller ist in  
fast allen Apotheken zu haben; er  
kostet nur 50 Pf. und 1 Mt. die  
Flasche und ist somit auch das  
billigste

Hausmittel.



Die zur Berei-  
tung eines kräf-  
tigen u. gesunden  
Haustinks

nöthigen Sub-  
stanzen liefert  
ohne Zucker  
franco l. Deutsch-  
land zu Mt. 3.25.  
Für die Schweiz  
franco extra 3.55

vollständig ausreichend zu 150 Liter  
Apotheker Hartmann,  
Stechborn und Hemmerhosen  
(Schortz) (Baben).

Vor schlechten Nachahmungen wird  
 ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse  
gratis und franco zu Diensten.

Man achte auf die Schutzmärke!

Zu haben in Altensteig: J. Schneider;  
in Freudenstadt: Apoth. Gröbel; in  
Nagold: H. Gaus; in Pödingen:  
G. S. Schneider.